

Anlautmutationen

Bret. Standardsprache kennt vier Mutationen:

Lenition

Spirantisierung

Provektion

Gemischte Mutation
(& Reste der Nasalierung)

Vorsicht: britannische \neq goidelische Lenition!

Anlautmutationen

Historisch:

Anlautmutation = fossilisiertes Sandhi
(Anlautkonsonant wird durch inzwischen
ausgefallene Endung des Wortes davor
beeinflusst)

z.B. ***esio tatos** > e dad „sein Vater“

***esies tatos** > he zad „ihr Vater“

Anlautmutationen

Unterschiedliche Entwicklungen in den
britannischen Sprachen:

Walisisch:

min pennos → **fy mhen**

Bretonisch:

min pennos → **mæppenn** → **ma fenn**

Anlautmutationen (Standardsprache)

	p	t	k	b	d	g	gw	m
Lenition	b	d	g	v	z (<[ð])	c'h [h] (<[ɣ])	w	v
Spirantisierung	f	z (<[θ])	c'h [x]	-	-	-	-	-
Provektion	-	-	-	p	t	k	kw	-
Gemischt	-	-	-	v	t	c'h [h] (<[ɣ])	w	v

Anlautmutationen (Standardsprache)

Spirantisierung erscheint irregulär:

p → f (stimmlos → stimmlos)

k → x (stimmlos → stimmlos)

aber

t → z (stimmlos → stimmhaft)

Ursache: Neue Lenition von Frikativen

Neue Lenition (mit großen dialektalen Unterschieden)

Frikative als Resultat von Spirantisierung werden regional zusätzlich leniert.

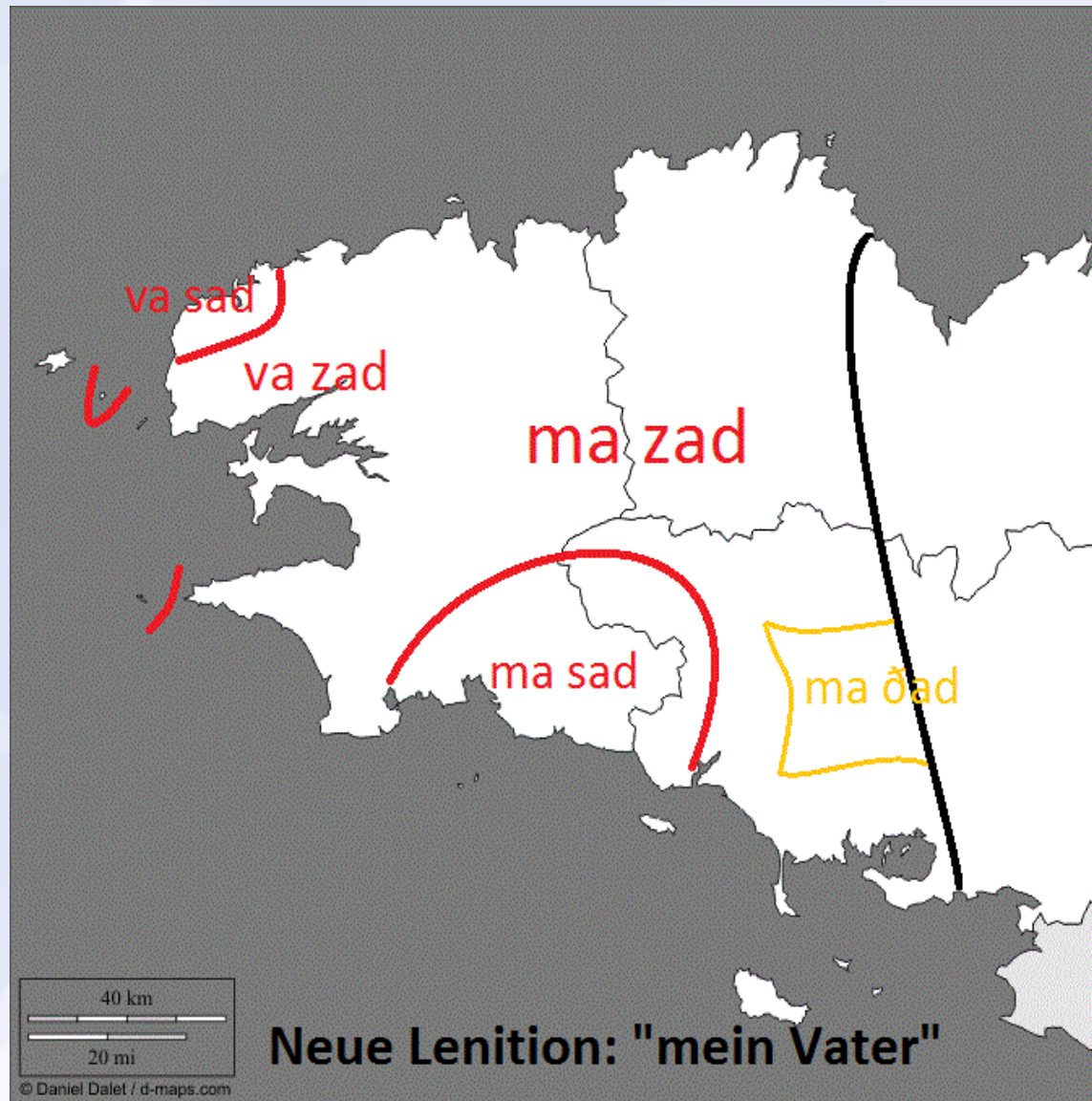
$$\begin{array}{l} p \rightarrow f \rightarrow \underset{\circ}{v} \rightarrow v \\ k \rightarrow x \rightarrow \underset{\circ}{\gamma} \rightarrow h \\ t \rightarrow s \rightarrow z \end{array}$$

In $\frac{3}{4}$ des Sprachgebiets ab ca. dem 16. Jhd.
Heute: nicht in West-Leon und Südost-Kerne.

Neue Lenition (mit großen dialektalen Unterschieden)

Mischkulanzen im Standard (neue Lenition von $t > s > z$ geschrieben, sonst nicht) bildet Situation im Dialekt von Kastell Paol (Ost-Leon) im frühen 19. Jahrhundert ab.

Neue Lenition: $\theta > \delta$ ($> z$)



Grammatikalische neue Lenition

Zusätzlich: Lenition nach Artikel, Präpositionen und Pronomina in vielen Dialekten auf Frikative ausgedehnt. Im Skolveurieg geschrieben:

an hini **c'hwero** (m) vs. an hini **hwero** (f)
eur **filhor** bihan (m) vs. eur **'filhorez** vihan (f)
an hini **sod** (m) vs. an hini **zod** (f)
chadenn (f) → ar **jadenn**
(Beispiele nach Wmffre 2007)

Grammatikalische neue Lenition

Problem: diese Alternation gilt fürs **Ostleoneg** und **westliche Kerneveg**, aber nicht für die innovativeren Dialekte (**Treger & Kreiz-Breizh**). Dort sind Frikative im Anlaut - und oft intervokalisches – prinzipiell leniert.
Ausnahme: <ch> [ʃ], da noch nicht lange Teil der bretonischen Phonologie.

Neue Provektion

In **Treger** und **Ost-Kerne**: Provektion auf fast alle Konsonanten ausgedehnt:

Frikative werden stimmlos
Sonoranten werden aspiriert
Halbvokale werden aspiriert

Neue Provektion

Beispiele (aus Ostkerne):

jardin → ho chardin, [ʃ] > [ʒ]

vakañsoù → ho fakañsoù, [v] > [f]

levr → hoh levr, [l] > [hl]

yar → hoh yar, [j] > [hj]

Leniprovektion

Nach der Verbalpartikel o (regional é), die im Standard die gemische Mutation auslöst, wird in **Treger** und **Ostkerne** zuerst Lenition, dann Provektion angewandt:

mervel (→ é vervel) → é fervel

bale (→ é vale) → é fale